

Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document

V Ständische Organisationen

Die diese Aufgabe durch Mitteilung von Tatsachen, durch Anträge und Gutachten an die hamburgische Behörden zu erfüllen. Die Kammer hat über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten. Sie ist befugt, neben der Handelskammer Vorschläge für die Ernennung von Handelsrichtern zu machen. Die Kammer hat je nach Bedarf die Ernennung von Handelsrichtern zu verschiedenen Geschäftszweigen Sachverständige auf bestimmte Zeit zu ernennen. Diese Sachverständigen werden von dem Frases der Behörde für verschiedene Geschäfte ernannt. Die Kammer hat für die verschiedenen Zweige des Detailhandels die Kammer Sachverständige ernannt, welche nach Massgabe der Sachverständigen- und Gebührenordnung auf Ersuchen der Gerichte, der Behörden oder auf Antrag von Privatpersonen über Güte und Preis der in ihr Fach einschlagenden Waren und haben. Zum Zwecke der Hebung der Berufs- und Allgemeinbildung des Bereichs der praktischen Berufsarbeit stehenden Kaufmannsstandes hat die Kammer Schulungskurse für selbständige Detailkaufleute eingerichtet. Nach der hierfür erlassenen „Ordnung“ bezwecken die Schulungskurse, selbständigen Kaufleuten die praktische Bedürfnisse des Berufs - die Kenntnisse in den einzelnen wichtigeren Zweigen des kaufmännischen Wissens zu vermitteln bzw. sie darin auszubilden.

Abteilung Einziehungsamts:

bezweckt Einziehung von Schuldforderungen für die Einzelhändler, Bekämpfung des Borgunwases sowie Ermittlung von Kreditverwindern. Sammlung von Erfahrungen aus dem hamburgischen Einzelhandel über Verbraucher, kartellmäßige Zusammenfassung derselben und Auskunftsleistung an Einzelhändler.

Reichsnährstand:

Kreisbauerschaft Hamburg
Thomashaus, Schopenhohl 13
Fernsprecher: 3310 85, Sprechst. 9-12, Mittw. u. Freit. 9-10, Sonnab. geschlossen.
Sprechst. d. Kreisbauernführers: Mittw. u. Freit. 18-16 Uhr.

Landesbauerschaft Schleswig-Holstein
Hauptabteilung III, Fernsprecher: 32 63 53 - 32 63 55, Fischertwiete 1

Frauenwirtschaftskammer
44 63 55 u. 44 63 56, Alsterlaeis 6

Versorgungsbetriebe

Die Gasversorgung Hamburgs

(Hamburger Gaswerke G. m. b. H., Kurze Mühren 22)

Am 1. April 1844 schloß der Rat der Stadt Hamburg mit der Gas-Compagnie einen Vertrag über den Bau und den Betrieb einer Gasfabrik. Englische Ingenieure erbaute dann die Gasanstalt am Alsterbrook. Im Oktober 1845 wurden die Hauptstrassen Hamburgs zuerst mit Gas beleuchtet. Im Jahre 1874 ging das Gaswerk in Staatsbesitz über. Der Betrieb wurde jedoch zunächst an den Direktor G. Hesse in eigener Regie, und zwar zunächst unter Leitung einer Abteilung für das Gaswerk deputation, später, ab 1. Januar 1897, unter Leitung der Deputation für die Finanz-Verwaltungswesen. Am 29. Juni 1928 beschloß die Bürgerschaft, daß die Hamburger Gaswerke in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden sollen. Daraufhin haben am 1. April 1924 die Hamburger Gaswerke unter der Verleitung der Werke geschlossen. Der Hamburger Staat ist aber Eigentümer der Werke geblieben.

Das Gas wird heute in 8 Werken erzeugt.
Gaswerk Grasbrook an der Harburgerstrasse, direkt an der Elbe gelegen, Kohlengas hergestellt werden können, außerdem eine Koksanlage für 150.000 cbm Tagesleistung.

Gaswerk Barmbeck an der Osterbeckstrasse hat direkten Wasseranschluß an den Osterbeckkanal, das Werk besitzt 7 Horizontalkammern und 40 Horizontalarbeiteröfen. In Barmbeck können täglich 20.000 cbm Kohlengas und in einer Koksanlage 100.000 cbm Koks erzeugt werden.

Gaswerk Tiefstack liegt zwischen Bergedorfer Heerweg und Ausschläger Elbdeich mit Wasseranschluß an der Billwärder Bucht, einem alten, direkt mit der Elbe in Verbindung stehenden Elbarm. Hier können in 14 Schrägkammer täglich gewonnen werden.

Auf allen 3 Werken wird Koks und Teer zu Tagespreisen abgegeben. Aus den Hamburger Gaswerken wurden im letzten Geschäftsjahre 136,8 Mill. cbm Gas abgegeben, das im Durchschnitt 72,4 % Kohlengas, 20,6 % bezogenen Koks und 7,0 % wird, enthält. Außerdem wurden die zu gleicher Zeit anfallenden Nebenprodukte verkauft. Die Direktion und die Büros der Hamburger Gaswerke Verwaltung, das Rechnungswesen, die Gas-Gerätefinanzierung, die Rohrnetzabteilung, die Abteilung für Innanlagen und die Feuerungskontrolle untergeordnet sind. Im Erdgeschosse befindet sich eine Ausstellung neuerzeitlicher Gasbestellwille und kostenlos jede Auskunft über alle Fragen der Gasverwendung. Alle Apparate können in Betrieb vorgeführt werden. Der Besuch dieser Ausstellung kann nur dringend empfohlen werden. Sie ist geöffnet werktäglich von 8-18 Uhr.

Die Hamburger Gaswerke G. m. b. H. versorgen außer der Stadt Hamburg mit den Vorortgebieten

- 1. die Südde Wandsbek, Geesthacht, Wedd-Schulau, Harburg-Wilhelmsburg, Uetersen, Neumünster
- 2. die hamburgischen Waldhöfer Farmsen, Volkdorf, Wohldorf-Ohlstedt, Gr. Hansdorf-Schmalenbeck
- 3. die Vierlande und Marschlande Cursack, Alsterгамме, Neugamme, Kirchwärdler, a. d. Billde, Brook und Ost-Kranel
- 4. die preussischen Gemeinden a) im Kreise Stormarn: Steilslopp, Bramfeld, Wellingsbüttel, Sasel, Bergstedt, Harksheide, Hummelbüttel, Poppenbüttel, Lehmsahl-Möllingstedt, Duvenstedt, Holsbüttel, Timmerhorn, Bargtheide b) im Kreise Pinneberg: Lokstedt-Niendorf-Schnelsen, Halstenbek, Rellingen, Schenefeld, Egenbüttel, Ellerbek, Fangstedt, Bönningsstedt, Wintelndorf, Hasloh, Quickborn, Garstedt, Bünningstedt c) im Kreise Lauenburg: Eschewitz, Krüppelshagen, Densendorf, Brunstorf und Schwarzenbek

5. die Vororte von Gr.-Altona: Stellingen-Langenside, Eidelstedt, Kleenese, Nienstedten, Klein-Flottbek, Ostorf, Sülldorf, Bissen.

Einige Gemeinden werden unmittelbar aus dem Rohrnetz der Stadt Hamburg gespeist, der größte Teil wird durch besondere Ferngasleitungen versorgt. Das Rohrnetz hatte am 31. März 1936 eine Gesamtlänge von rund 224 km. Die Zahl der eingebauten Gasmesser betrug 387.224.

Der am Sührenkamp in Fuhsbüttel vorhandene Gasbehälter dient als Ausgleichbehälter für das Gaswerk Barmbeck. Die außerhalb Hamburgs mit Gas belieferten Orte, soweit sie nicht an das Stadtröhrenznetz angeschlossen sind, werden von den beiden Gaswerken Grasbrook und Tiefstack beliefert. Eine Gasmesserverkstatt, gleichfalls am Sührenkamp in Fuhsbüttel, repariert und erneuert alle schadhaften Gasmesser.

Baustofflager und Werkstätten für den Rohrnetzbetrieb befinden sich in Wandsbek Adolf Hitler-Damm 116/120. Die Insel Pflanzwärdler wird aus den Hamburger Gaswerken mit Gas beliefert. Das Gas wird durch einen in das Flußbett des Köhlbrands und des Köhlhies gelegten Düker gefördert.

Weiters siehe Teil II unter Hamburger Gaswerke G. m. b. H. Feuerungskontrolle, Gaswerke Grasbrook, Barmbeck, Tiefstack, Rohrnetzabteilung, Abteilung für Innanlagen, Ausstellungsräume mit Beratungsstelle für Gasverbraucher, formel Teil III (Branchenverzeichnis) und Teil IV (Strassenverzeichnis).

Die Wasserversorgung der Stadt Hamburg

(Hamburger Wasserwerke G. m. b. H., Gr. Bleichen 58)

Die ersten Anfänge einer Wasserversorgung Hamburgs reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Der damals noch kleinen Stadt wurde durch sogenannte hölzerner Leitungen Wasser in nördlichem Gefälle zugeführt. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden, den mit der Zeit wachsenden Anforderungen entsprechend, zwei durch Wasserräder betriebene Pumpwerke an der Alster, die Wasser aus diesem Fließchen in die Häuser förderten. In der ersten Hälfte der Elbe gespeiste und mittels Dampf betriebene Pumpwerke an der Alster, des 17. Jahrhunderts wurde ein drittes Pumpwerk an der Elbe, die 1822 in Betrieb gesetzte „Bieber'sche Elbwasserkunst“ bei den St. Paul Landungsbrücken; auf dem Grasbrook. Eine ältere, ebenfalls von Smith im Jahre 1833 am Alsterthor erbaute Alsterwasserkunst, die sog. Feisenwasserkunst, war 1842 durch den grossen Brand zerstört worden, gleichwie die obengenannten drei Alsterwasserkunst.

Die Sammlungen der heutigen Wasserversorgungsanlagen wurden 1848 in Betrieb genommen; sie bestanden aus 2 Pumpenstationen von zusammen 1000 cbm stündlicher Lieferfähigkeit, 8 Dampfkesseln und einer Hauptverteilungsleitung von 568 mm Weite.

Das aus der Elbe geschöpfte Wasser wurde ursprünglich nur in Abklärungsversorgungsgebiet ausschliesslich durch Sandfilter gereinigtes Wasser zugeführt. Von Oktober 1905 bis Oktober 1928 wurde Grundwasser mitverwendet, seit November 1928 besteht die hamburgische Leitungsnetz für Hauswasser aus Grundwasser.

Die Gesamtanlagen für Wassergewinnung und Wasserführung bestehen jetzt aus den Grundwasserwerken in Billbrook und in Cursack, dem Elbwasserversorgungsgebiet, das teilweise aus Tüchen bis zu 200 m tiefer liegendes Grundwasser in den Grundwasserwerken Billbrook und Cursack durch Kreiselpumpen auf Entenshöhe und Entmannengestänge gehoben und von dem Wasser am Alsterthor in die Reinvasserbehälter in Rothenburgsort, die beiden Grundwasserwerke liefern dort in die Hauptverteilungsleitungen. Ausserdem wird seit dem 1. 4. 23 das von der Großelise gewonnene und im Belieferungsgebiet dieser Gesellschaft d. d. Gr.-Hansdorf, Hamburgische Leitungsnetz in einer Menge von rund 20.000 Tageskubikmetern zugeführt. Das im Jahre 1905/06 nach Hamburg gelieferte Leitungswasser bestand dadurch zu mehr als 80 % aus Grundwasser.

Die restlichen etwa 10,7 % sind filtriertes Elbwasser, das im Schöpfwerk Billwärder Insel durch 7 Pumpmaschinen in 4 Abklärungsbehälter von zusammen 300.000 cbm nutzbarem Inhalt gehoben wird. Vor dem Eintritt in die Abklärungsbehälter wird dem Wasser Aluminiumsulfat (Alaun) zugefügt. Dieses Filtrationsmittel Alaun dreht das Wasser, dessen Durchschleifen sich Schwebebestoffe, Regel dreimal so groß ist wie die des reinen Elbwassers, nach Zugabe einer sehr feinen 7500 qm Fläche bestehenden Filterwerk Kalkhufe zu und nach der Filtration durch 2 Düker unter der Billwärder Bucht hindurch in die unterirdischen Reinvasserbehälter beim Hauptpumpwerk in Rothenburgsort. Vor dem Eintritt in die Reinvasserbehälter wird dem Wasser eine verschwindend kleine Menge Chlorgas den Vorsehritten über öffentliche Wasserversorgungsanlagen in Deutschen Reich in der Regel nicht mehr als ungefähr 100 Keime je Kubikzentimeter betragen soll, auf in der Regel weniger als 10 Keime je Kubikzentimeter vermindert.

Im Hauptpumpwerk Rothenburgsort stehen 12 Pumpmaschinen mit einer stündlichen Hochstleistung von rund 28.000 cbm und einer Hochleistung von etwa 5100 Pferdestärken. Der erforderliche Dampf wird in 17 Dampfkesseln erzeugt. Von den Rothenburgsorter Pumpmaschinen wird das Wasser unmittelbar unter solchem Druck, das es auch in den höchstgelegenen Wohnungen außer in den neuen Hochhäusern jederzeit unmittelbar aus den Leitungen entnommen werden kann Verbrauchsanwendungen auf der Sternschanze, am Winterhuderweg und im Stadt-park erbaute Wassertürme waren von 1924 bis 1928 ausser Betrieb gesetzt, weil mit einwandfrei Versorgung der Stadt ohne die Behälter möglich war und mit dieser Betriebsweise Kostenersparnisse verbunden sind. Seit 1928 befindet sich im Wasserturm Sternschanze ein elektrisches Pumpwerk, das gestattet, die Behälter zu entlasten. Seit 1930 befindet sich je eine ähnliche Anlage im Wasserturm im Stadtpark und am Winterhuderweg.

Das Rohrnetz hat eine Gesamtlänge von rund 1208 km und ist mit etwa 14100 Absperrventilen und etwa 8650 Hydranten ausgestattet. Der Wasserverbrauch hat im letzten Geschäftsjahre, 1. April 1936 bis 31. März 1936: 67.144.890 cbm betragen.

Die Beschichtung der Schöpf-, Filter-, Grundwasser- und Pumpwerke ist gegen Karten gestattet, die im Verwaltungsgebäude der Hamburger Wasserwerke G. m. b. H., Artushof, Gr. Bleichen 58, 2. Stock, Zimmer 31, vorgelegt werden. Die drei mit Ausschierschuldungen versehenen Wassertürme auf der Sternschanze, am Winterhuderweg und im Stadtpark sind gegen eine in den Türmen zur Erhebung kommende Gebühr zu bestehlen.

Hamburgische Electricitäts-Werke Aktiengesellschaft

Verwaltung: Pferdemarkt 48, 33. Samml.-Nummer 32 10 09

Die Veranlassung zur Gründung der Aktiengesellschaft Hamburgische Electricitäts-Werke war das Bedürfnis, die Stadt Hamburg in wärem Masse mit erbaute städtische Electricitäts-Werk vermochte. Dieses wurde zunächst durch

die Erbauer darauf die A Staats am 1 burger Kapl las Leben 1 A. 6.000.000.- Am 1 Juli 1914 abg gang von 4 diesem Zeitp gischen Staas betrug denn Stammankeiten Im J zug- und 8 Yuhaber-Akti Zu gleicher geschlossen die 300000 und die Gew Staat die Übt

Weltt April 1929 dat Hamburg Staat f wurde auch geschlossen, die Aktienkapital aktien würd 5338 - und 1 ordentlichen kapitals un RM. 8336 - 1929 ca 300% Durch 1929 die dort

Seit d Aktien-Kapital 87,4 8%, 9% (zunächst ist verteilt im J aktien 41 Vor 65Stammaktie 1920 71, 10% 1922 20, - 15 1928 20, 10%, 1932, 30, 8 %.

- (Bel d Mathies Reed Königs Ippen-Linie ne Gummi Appel, Lippelt Hamburg-Ost, Wald, Königsberg, Jo Reeberei A. Ze Lübeck Linie Appel, Harp-Seebade Helgoli Norddeutscher Bumer haben in brück, haben. G. m. b Düstler, Reed Bremer wesehri Umlaut Aurich, u. Rhei Hamburg-Rie Kuhnro Neptun wied, C Ludwig Deutsch Transp Dampfseifahr Dulsbu kehr u Hamburg-Rotten haben 1 Neuss, 1 Bierfeld H. J. Pe Eildurchschachte Gerling Coblenz Manthe Malmsa Plätzen

